

Tätigkeitsprogramm für die Integrationsarbeit des Alten Spitals Solothurn ab 2013

Seit 1996 leistet das Alte Spital Solothurn im Auftrag der Stadt Solothurn Integrationsarbeit. Das Angebot in diesem Bereich ist breit und vielseitig. Nebst Einzelprojekten begleitet und unterstützt das Alte Spital die Vereine der Ausländerorganisation bei vereinsinternen Anlässen sowie bei gemeinsamen Grossanlässen wie dem Freundschaftsfest. 2009 wurde basierend auf der Leistungsvereinbarung des Alten Spitals mit der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn ein Integrationskonzept erarbeitet.

Auf nationaler Ebene hat im Integrationsbereich in den letzten zehn Jahren ein Strukturierungsprozess stattgefunden: alle Kantone sowie grössere Städte und Gemeinden haben eine/n Integrationsdelegierte/n ernannt. Für die Umsetzung der Integrationsmassnahmen sind die Fachstellen Integration, die vom Bund als solche anerkannt sind, zuständig. Im Kanton Solothurn übernimmt die Fachstelle Integration des Kantons diese Rolle. Ab dem 1. Januar 2014 werden die Kantone im Auftrag des Bundes die Verantwortung für die Umsetzung der Integrationspolitik mehrheitlich übernehmen und sie werden ebenfalls die dafür nötigen finanziellen Mittel vom Bund erhalten und verwalten. Im Laufe des Jahres 2013 regeln der Bund und die Kantone die spezifische Integrationsförderung im Rahmen von kantonalen Integrationsprogrammen KIP.

In diesem Kontext war es uns ein Anliegen die Rolle der Fachverantwortlichen Integration des Alten Spitals so definieren zu können, dass diese für die Partner und für weitere Akteure gut verständlich ist. Dafür haben wir im Mai 2013 Diskussionen mit den Sozialen Diensten der Stadt Solothurn geführt. Dabei wurde die Organisationsstruktur der Integration in der Stadt Solothurn anhand von üblichen Konzepten wie folgt definiert: Die strategische Verantwortung für die Integrationsarbeit liegt bei der Stadt Solothurn, vertreten durch den Stadtpräsidenten Kurt Fluri und die Sozialen Dienste der Stadt Solothurn, vertreten durch die Leiterin Domenika Senti. Für die inhaltlich operative Umsetzung der Integrationsarbeit ist der Integrationsbereich des Alten Spitals zuständig. In diesem Sinne übernimmt die Fachverantwortliche Integration für die Stadt Solothurn die Rolle der Fachstelle Integration.

Uns ist es wichtig, als kompetenter Partner auf kantonaler und regionaler Ebene wahrgenommen zu werden. In diesem Sinne wollen wir unser Angebot weiterentwickeln, so dass die konkreten Bedürfnisse der verschiedenen Bevölkerungsgruppen berücksichtigt und das in der Vielfalt liegende Potential gefördert wird. Dabei setzen wir auf Innovation und Partizipation und suchen die Zusammenarbeit mit regionalen Organisationen.

Das vorliegende Tätigkeitsprogramm bildet den Handlungsrahmen für die mittelfristige Umsetzung des Integrationskonzepts in den nächsten drei bis fünf Jahren. Es verfolgt das Ziel, ein breites, bedarfsbezogenes und nachhaltig umsetzbares Angebot zu entwickeln.

Unter Integration verstehen wir den längerfristigen Prozess der Eingliederung und Einbindung von Zuwanderern in die gesellschaftlichen Kernbereiche mit dem Ziel der Chancengleichheit. Die Eingliederung findet in konkreten Lebenswelten statt und beinhaltet für die ausländische Bevölkerung Zugang zu beruflichen, sozialen und gesellschaftlichen Bereichen. Entsprechend sind die wichtigsten Integrationsfelder am Arbeitsplatz, in der Schule und bei der Berufsbildung sowie beim Zusammenleben am Wohnort zu finden. Für das Gelingen dieses Prozesses tragen Eingewanderte sowie Mitglieder der Aufnahmegesellschaft in gleicher Weise Verantwortung.

Grundsätze

- Integration ist ein gesellschaftlicher Dauerprozess, der nachhaltig gestaltet werden sollte und sichtbar gemacht werden muss.
- Integration setzt die Anerkennung gemeinsamer freiheitlich demokratischer Normen und Regeln, der Gesetze, Grundwerte und lokalen Vorgaben voraus.
- Integration bedeutet gleichzeitig entschieden gegen Diskriminierung und Rassismus vorzugehen.
- Integration ist eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft und ein Prozess der gegenseitigen Verständigung und des Aushandelns bei Interessengegensätzen, basierend auf Respekt und Wertschätzung der kulturellen Vielfalt.
- Der Integrationsprozess soll die Solidarität in der Stadt und der Region stärken.
- Integration setzt bei den vorhandenen Potentialen der in Solothurn lebenden Menschen an und fördert die in der Vielfalt liegenden Potentiale.
- Die Integration stützt sich auf die Anerkennung der Vielfalt in all ihren Dimensionen wie: Geschlecht, nationale und soziale Herkunft, Ethnie, sexuelle Orientierung, Alter, geistige und körperliche Fähigkeiten, Religion/Weltanschauung sowie auf die politische Partizipation und gleichberechtigte Teilhabe am lokalen Leben. Diese werden durch die interkulturelle Orientierung und Öffnung von Institutionen ermöglicht.
- Integration erfordert zielgruppenspezifische Angebote.

Ausgangslage

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung in Solothurn beträgt rund 20 Prozent. Die Zielgruppe ist heterogen in Bezug auf ihre Motivation und Handlungsweisen, ihre Herkunft (viele sind hier geboren oder wohnen seit mehr als zehn Jahren hier), ihren biografischen Hintergrund, ihre Bildung, ihre soziale Schicht etc. Entsprechend heterogen sind die individuellen Bedürfnisse und die Ressourcen der Einzelpersonen. Gleichzeitig besteht in Solothurn kein repräsentatives Gremium der Zugewanderten und keine Vernetzung zwischen den verschiedenen Migrantenorganisationen, ausser der Vereinigung der Ausländerorganisation, die im Alten Spital angesiedelt ist.

Strategische Ziele

Das Alte Spital Solothurn verfolgt im Integrationsbereich folgende Ziele:

- Die Entwicklung eines bedarfsgerechten, teilnehmerspezifischen, niederschweligen Angebotes.
- Der Schwerpunkt des Angebots umfasst Bereiche, welche von anderen Institutionen nicht oder kaum angeboten werden.
- Bei der Entwicklung und Durchführung von Projekten wird die aktive Partizipation der Zugewanderten angestrebt.
- Einzelne Projekte werden mittelfristig als ständige Angebote institutionalisiert.
- Unsere Angebote sind für alle zugänglich, unabhängig von Alter, Geschlecht, Hautfarbe, Religion, sozialer und kultureller Herkunft, Behinderung, Weltanschauung und sexueller Identität.
- Die integrationsrelevanten Aspekte werden in der Planung und Durchführung von Projekten in den Bereichen Jugend und Quartierarbeit Solothurn West berücksichtigt.
- Wir entwickeln innovative Projekte als Ergänzung zu etablierten Projekten und Angeboten anderer Institutionen.

Zusammenarbeit

Um ein bedarfsgerechtes Angebot im Bereich der Integration erreichen zu können, strebt das Alte Spital Solothurn verschiedene Kooperationen an. Die Partner und Partnerinnen können sowohl öffentliche Institutionen (z.B. Amt für soziale Sicherheit des Kantons Solothurn, Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen des Kantons Solothurn, Sozialdienst und Schuldirektion der Stadt Solothurn, Gemeinden in der Agglomeration Solothurn u.a.) als auch privatrechtliche Vereine im Integrationsbereich (z.B. Zusammen in Zuchwil ZIZ, Benevol, Granges-Mélanges, Infoklick, Ausländerorganisationen etc.) sein.

Handlungsfelder

Die Integrationsförderung sollte in allen wichtigen Lebensbereichen wie Arbeitswelt, Aus- und Weiterbildung, Zusammenleben im Quartier, Gesundheits- und Freizeitbereich stattfinden. Basierend auf dem Integrationskonzept von 2009 und auf dem Integrationsprogramm des Kantons Solothurn und unter Berücksichtigung unserer strategischen Ziele haben wir folgende Handlungsfelder definiert:

- Wohnen und Zusammenleben
- Bildung und Erziehung
- Teilnahme am Arbeitsmarkt
- Gesundheit, Sport und Freizeit
- Stärkung der Toleranz und der interkulturellen Kompetenz

Jedes Handlungsfeld wird in mehrere Bereiche unterteilt für welche wir die Ziele für die nächsten drei bis fünf Jahren definiert haben. In einem Massnahmenplan haben wir die Massnahmen definiert, durch welche wir die entsprechenden Ziele erreichen wollen. Auf dieser Basis werden jährlich die Bereichsziele und in Absprache mit der Stadt die entsprechenden Massnahmen formuliert. Mit den

aktuellen Ressourcen sind pro Jahr die Umsetzung zweier grösserer Projekte und die Durchführung von maximal vier Aktivitäten möglich.

Massnahmenplan

Handlungsfeld Wohnen und Zusammenleben

1. Ziel: Das Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen in den Quartieren wird verbessert.

Massnahmen:

- Begegnungen zwischen einheimischen und ausländischen Bevölkerungssegmenten fördern
- Ausbau eines Netzes von Schlüsselpersonen in allen Bevölkerungsgruppen
- Die Ressourcen von Migrantinnen und Migranten für Projekte mobilisieren und nutzen

2. Ziel: Eine Willkommenskultur in der Stadt Solothurn wird entwickelt und etabliert.

Massnahmen:

- Erstinformation, Orientierungshilfe und Vernetzungsmöglichkeiten anbieten
- Willkommensveranstaltungen organisieren

3. Ziel: Die soziale Integration der Zugewanderten in der Stadt Solothurn wird aktiv unterstützt.

Massnahmen:

- Aktivierung der Zugewanderten zur Partizipation
- Empowerment der Migrantinnen und Migranten durch Entwicklung von bedürfnisgerechten Informations- und Beratungsangeboten
- Gezielte Unterstützung und Früherfassung an den Schnittstellen wie Übertritt Schule – Lehre, Lehre – Arbeit, Arbeitswelt – Pensionierung
- Vorbereitung auf den neuen Lebensabschnitt Alter durch Information und Vernetzung

Handlungsfeld Bildung und Erziehung

1. Ziel: Unterstützung der Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Berufswahlprozess.

Massnahmen:

- Jährliche Durchführung des Infotags EBA Solothurn
- Informationsveranstaltungen für fremdsprachige Eltern

2. Ziel: der Zugang zu den lokalen Bildungs- und Weiterbildungsangeboten für Migrantinnen und Migranten wird verbessert.

Massnahmen:

- Informationen und Schulungen
- Beratung und Begleitung

Handlungsfeld Teilnahme am Arbeitsmarkt

1. Ziel: Die Arbeitsmarktfähigkeit von Migrantinnen und Migranten wird gefördert.

Massnahmen:

- Anerkennung von Bildungsqualifikationen und Berufserfahrungen im Herkunftsland
- Informationen, Schulungen, Begleitung
- Ausbildung von Migrantinnen und Migranten zu UnternehmerInnen
- Vermittlung der nötigen Kenntnisse und Kompetenzen

Handlungsfeld Gesundheit, Sport und Freizeit

1. Ziel: Die Migrantinnen und Migranten nutzen vermehrt die lokalen Angebote für Freizeitgestaltung.

Massnahmen:

- Information, Beratung und Begleitung
- Erlebnispädagogische Projekte

2. Ziel: Die Migrantinnen und Migranten bei der Entwicklung eigener gesundheitsfördernder Projekte unterstützen.

Massnahmen:

- Fachliche Unterstützung organisieren
- Information, Beratung und Begleitung

Handlungsfeld Stärkung der Toleranz und der interkulturellen Kompetenz

1. Ziel: Entwicklung von Toleranz und interkultureller Kompetenz.

Massnahmen:

- Informelle Bildung
- Bildungssequenzen
- Information, Beratung
- Gemeinsame Projekte von Einheimischen und Zugewanderten fördern

2. Ziel: Vielfalt als Reichtum erleben und anerkennen.

Massnahmen:

- Erlebnispädagogische Projekte
- Aktivierung der Vernetzung zwischen Zugewanderten und Einheimischen
- Aktivierung der Vernetzung zwischen Zugewanderten

Solothurn, im Mai 2013

Für das Alte Spital Solothurn

Catalina Walther

Fachverantwortliche Integration